# Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

**Mit den Gratisbeilagen:**
**„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika" und „Der Ostafrikanische Pflanzer."**
**Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daressalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Lindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.**

**Daressalam 1. Mai 1912**

**Erscheint zweimal wöchentlich.**

**Bezugspreis:**
für Daressalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 sh. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika", allein bezogen, jährlich 4 Rp. 50 Heller oder 6 Mk. — „Der Ostafrikanische Pflanzer", 14-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrikultur und kolonisale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Rp. 50 Heller oder 10 Mk. postfrei. — Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Daressalam (D.-O.-A.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

**Anzeigengebühren:**
für die 5-gespaltene Petitzeile 35 Heller oder 50 Pfg. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Rp. oder 3 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Daressalam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Geschäftsstelle in Daressalam: Telegramm-Adresse: Zeitung Daressalam.

Geschäftsstelle in Berlin: SW 11, Bernburgerstr. 15/16 Fernsprecher: Amt Lützow, 8575; Postscheckverkehr: Berlin 11600.

**Jahrgang XIV.**

**Nr. 35**


## Berliner Telegramme.

### Eintreffen des neuen Gouverneurs.

Berlin, 29. April. **Gouverneur Dr. Schnee eintrifft Schutzgebiet voraussichtlich 19. Juli. Frhr. v. Rechenberg zur Disposition gestellt unter Verleihung des Roten Adler-Ordens 2. Klasse.**

### Wehrvorlagen in der Reichstagskommission.

Berlin, 30. April (W. T.). Die Kommission begann die Beratung der Wehrvorlagen, der Kriegsminister gab Erklärungen zur Duellfrage ab, bezeichnete die Ausbildung der Ersatzreserve als untunlich.

### Die englisch-deutschen Verhandlungen.

Berlin, 30. April (W. T.). Der Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Kiderlen-Wächter gab in der Kommission vertrauliche Auskunft über die auswärtige Lage und teilte mit, daß die Verhandlungen mit England noch schweben.

### Graf Berchtold über die auswärtige Politik.

Berlin, 30. April (W. T). In Wien gab der Minister des Außern ein Exposé über die auswärtige Politik; er sprach sich mit größter Herzlichkeit über das Verhältnis zu Deutschland und den jüngsten Kaiserbesuch aus. Er erhofft die Wiedereröffnung der Dardanellen, sobald die drohende Angriffsgefahr vorüber ist.

### Untergang eines Dampfers durch Auflaufen auf eine Mine.

Berlin, 30. April (W. T.). Der Dampfer „Texas" der Griechisch-Amerikanischen Schiffahrts-Gesellschaft stieß gestern im Hafen von Smyrna auf eine Mine und sank sofort. Von den 152 Passagieren wurden 92, teilweise verwundet, gerettet.

## Kolonien und Reichstag.

Als Fortsetzung des von uns in unserer letzten Nummer unter der Ueberschrift: Deutschostarika in der Budgetkommission des Reichstags" besprochenen Wolfftelegramms hat dasselbe Telegraphenbüro unter dem 26. v. Mts folgendes gemeldet:

„Berlin, 26. April (W. T.). In der Kommission über den Ostafrikaetat wurde der Fall von Waechter erörtert. Dr. Solf bedauerte die Klatschereien in Daressalam. Für den Fall Waechter sei die Verwaltung nicht verantwortlich. Das Urteil des Oberrichters sei abzuwarten. Die Verwaltung sei damit beschäftigt, einen Gesetzentwurf betreffend den Kolonialgerichtshof entsprechend den Beschlüssen des Reichstages auszuarbeiten. Freiherr von Rechenberg besprach die Arbeitervorlage. Er erklärte, die Regierung werde der Kinderausbeutung entgegentreten. Bei der Inderfrage sei zu beachten, daß die Farbigen 85% aller Steuern aufbrächten. Für Uebertragung des Bestimmungsrechtes über 10 Millionen Farbige an zwei Tausend Europäer seien Kautelen erforderlich. Das Verlangen der Deutschen nach noch größerem Anteil an der Kommunalverwaltung sei berechtigt. Die Kommission genehmigte den Etat.

Ueber die Behandlung des Falles Wächter durch den Kolonialstaatssekretär wollen wir uns bis zum Einlaufen genauerer Mitteilungen jeden Urteils enthalten. Bemerkenswert ist nur, daß nach der Erklärung Dr. Solfs am 26. April das am 18. Februar d. J. gefällte Urteil mit Begründung noch nicht im Besitz des Reichskolonialamtes gewesen ist.

Mit Freuden zu begrüßen ist, daß der Gesetzentwurf betreffend den Kolonialgerichtshof nun doch noch in absehbarer Zeit zur Vorlage gelangen wird. Der Rest des Telegrammes ist in der vorliegenden Fassung nahezu unverständlich. Wie wir erfahren ist auch dem hiesigen Gouvernement von einer „Arbeitervorlage" nichts bekannt.

Wie ist die angebliche Erklärung v. Rechenbergs aufzufassen, daß bei der Inderfrage zu beachten sei, daß die Farbigen 85% aller Steuern aufbrächten? Soll damit in der Heimat etwa der Eindruck erweckt werden, daß durch die so dringend verlangte und ebenso dringend notwendige Beschränkung der Indereinwanderung das Schutzgebiet seiner besten Steuerzahler beraubt würde? Wir können bei der völligen Unrichtigkeit einer derartigen Behauptung allerdings kaum glauben, daß eine Erklärung in diesem Sinne vom Regierungstische gefallen sein sollte.

Der nachfolgende Satz, der die Uebertragung des Bestimmungrechtes über die hiesigen Eingeborenen an die im Schutzgebiet ansässigen Deutschen behandelt, der sich mit anderen Worten gegen eine Erweiterung der Befugnisse, wenn man das, was dem Gouvernementsrat jetzt zusteht, mit dem Begriff Befugnisse bezeichnen will, des Gouvernementsrats ausspricht, zeugt von einer solchen Verkennung des kolonisatorischen Prinzips an sich, daß wir wieder nicht glauben können, daß die Erklärung, so wie sie Wolff wiedergibt, gefallen ist; zumal da im nachfolgenden Satz das Verlangen der ostafrikanischen Deutschen nach noch (?) größerem Anteil an der Komunalverwaltung als berechtigt anerkannt wird. Der Schlußsatz kündigt uns dann die Genehmigung des für die Finanzen Deutschostafrikas verderblichen Etats (siehe unseren Artikel „Der Schutzgebietsetat für das Jahr 1912" in unserer Nr. 21. vom 11 Maerz d. J.) an. Wir haben also, selbst wenn wir zu Gunsten der Regierung annehmen wollen, daß die Presseabteilung des Reichskolonialamts bei der Abfassung oder Durchsicht der letzten beiden Wolffmeldungen über Ostafrika gänzlich versagt hat, keinen Anloß, mit der bisherigen Behandlung unseres Schutzgebiets im jetzigen Reichstage zufrieden zu sein, und können nur noch hoffen, daß im Plenum uns erfolgreiche Helfer und Verteidiger erstehen werden.

Zu dem Thema: „Kolonien und Reichstag" schreibt uns einer unserer Leser noch das Folgende: „Die Befürchtungen, welche die Deutschen in den Kolonien bei Bekanntwerden des Ergebnisses der letzten Reichstagswahlen gehegt haben, scheinen sich leider nur zu bald zu erfüllen. Zwei in den letzten Monaten eingebrachte und mit großer Mehrheit angenommene Resolutionen reden da eine zu deutliche Sprache.

So wurde in den Kommissionen der Zentrumsantrag, die Ehen zwischen Weißen und Farbigen grundsätzlich in allen Schutzgebieten zuzulassen, von allen gegen 3 konservative Stimmen angenommen, und vor einigen Tagen meldete uns Wolff, daß ebenfalls ein Zentrumsantrag, welcher restlose Abschaffung der Hausklaverei bis zum Jahre 1920 fordert, mit großer Mehrheit angenommen wurde, und zwar trotz des ablehnenden Standpunktes der Regierung, welcher durch zwei Männer wie Dr. Solf und Freiherr von Rechenberg vertreten wurde, denen bisher mangelnde Teilnahme für die Eingeborenen keineswegs vorgeworfen werden konnte. Der Reichstag hat damit wieder einmal ein durch keinerlei Sachkenntnis getrübtes Urteil gefällt, rein doktrinär über Fragen abgestimmt, über deren Tragweite man sich nur bei genauer Kenntnis der hiesigen Verhältnisse ein Urteil bilden kann.

Ueber die beiden Fragen selbst soll hier nicht weiter gesprochen werden, sie sind schon zur Genüge in der Presse behandelt und von allen Seiten beleuchtet worden. Bedauerlich aber und befremdend erscheint, daß, zumal in dem erst erwähnten Falle, auch die Nationalliberale Partei, welche man bisher in allen deutsch-nationalen Fragen für zuverlässig halten durfte, sich zum Anwalt eines rein doktrinären Liberalismus gemacht hat. Unbekümmert um die Nachteile, welche unserem in jüngster Zeit langsam erstarkenden Deutschtum im Auslande aus einem solchen Vorgehen erwachsen müssen.

Der vom nationalen Standpunkt einzig richtige Grundsatz: „right or wrong my country," welchen die nationalliberale Partei bisher für sich in Anspruch nehmen konnte, scheint ihr leider mehr und mehr abhanden zu kommen. Gerade als langjähriger Anhänger dieser Partei muß ich diese Entwickelung auf's Tiefste bedauern. Man mag über die von den Nationalliberalen Führern in der letzten Zeit befolgte parteipolitische Taktik denken, wie man will, eins muß jedoch dabei m. E. immer im Auge behalten werden: die Verfolgung parteipolitischer Ziele, mögen sie der Parteileitung aus taktischen Gründen ouch noch so notwendig erscheinen, darf niemals geschehen auf Kosten nationaler Fragen. Aber in diesem Falle scheint es leider, als ob die nationalliberale Partei der gepriesenen Einheit der gesamten Linken in liberalen Forderungen zu Liebe ihrem alten Grundsatz zunächst bei Fragen, welche daheim unbedeutender als hier draußen erscheinen mögen, untreu werden zu dürfen vermeint. Das bedeutet aber unzweifelhaft einen weiteren Schritt auf der schiefen Ebene der zwar heute noch energisch geleugneten Linksentwickelung.

Die Partei heißt „national-liberal". Das „National" also muß ihr immer in erster Linie stehen und bestimmend für all ihr Handeln sein, oder sie sägt sich selbst den Ast ab, auf dem sie sitzt. Selbstverständlich soll die Partei liberale Forderungen wie bisher mit Nachdruck vertreten, aber an alle liberalen Forderungen muß immer auch der Maßstab der nationalen Zweckmäßigkeit angelegt werden. Die beiden angeführten Fälle mögen den Politikern in der Heimat gerade jetzt, wo wichtige innerpolitische Fragen auf dem Spiele stehen, geringfügig erscheinen, aber sie beleuchten grundsätzlich grell die Bahn, auf welcher in der Irre zu gehen die nationalliberale Partei Gefahr läuft."

## Wirtschaftliche Vereinigung von Daressalam und Hinterland.

Die Vereinigung hielt am Sonnabend, den 27. April 1912 im Kaiserhof eine gutbesuchte Versammlung ab. Etwa 25 Mitglieder aus Daressalam und aus dem Bezirke waren erschienen.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Hofmann, hob einleitend hervor, daß sich in den letzten Wochen eine große Anzahl wirtschaftlicher Interessenten der Vereinigung angeschlossen hätten, sodaß man von einem vollkommenen Zusammenschluß aller wirtschaftspolitisch denkenden Kreise reden könne.

Die Versammlung nahm darauf einen Beschluß zu den Satzungen an, wonach auch juristische Personen — durch ihre verantwortlichen Vertreter — als Mitglieder aufgenommen werden können. Diese Satzungsänderung wird einem dringenden Bedürfnis Abhilfe gewähren.

Neue Anträge für die Tagung des Landesverbandes zu stellen, lehnte die Versammlung zunächst ab. Der Landesverband wird mit seinen bekannten zahlreichen wirtschaftlichen Forderungen voraussichtlich im Juli dieses Jahres an den neuen Gouverneur herantreten, sodaß neue Fragen einstweilen zurückgestellt werden müssen. Die in der Besprechung berührte Frage nach der Einführung eines vereinfachten Verfahrens betr. Verleihung der Rechtsfähigkeit an Vereine wurde als dringend anerkannt, sodaß voraussichtlich vom Landesverband entsprechende Schritte zu erwarten sind.

Auf die Anfrage des K. Gouvernements wegen des Abonnements auf den „Pflanzer" wurde einstimmig beschlossen, bejahend zu antworten. Die Vereinigung hatte seiner Zeit beschlossen, ihren Mitgliedern den Bezug des Pflanzers freizustellen. Der neue Beschluß dürfte hauptsächlich auf die veränderten Verhältnisse zurückzuführen sein.

Die von der Sektion Morogoro vorgeschlagenen Herren Otto Schwarz, Roll und Steinbeck wurden einstimmig als Mitglieder des Vorstands gewählt. Es ist zu erwarten, daß bei dieser Zusammensetzung des Vorstandes eine rege Tätigkeit der Sektion Morogoro sich entwickeln wird.

Die Wählerliste für den Bezirksrat Daressalam weist 189 stimmberechtigte Personen auf. Hiervon entfallen auf Beamte, einschließlich der Oberbeamten, 75, auf wirtschaftlich tätige Kreise (Pflanzer, Kaufleute,

Handwerker, Privatangestellte) 82, auf Missionsangehörige 14 und im übrigen 18 Wähler, die keiner dieser Gruppen zuzuzählen sind. Es wird von der Versammlung davon abgesehen, jetzt schon Kandidaten aufzustellen. Maßgebend für diesen Beschluß war auch die Erwägung, daß sich die Bürger Daressalams nochmals mit dem Entwurf betr. die Einführung der Städteordnung zu befassen haben werden. Dadurch rücke die Bedeutung des Bezirksrats möglicherweise in ein anderes Licht.

Eine Unterstützung des Deutschnationalen Kolonialvereins in Berlin wird beschlossen und zwar durch Zahlung eine Beitrages von 100 M. zunächst für dieses Jahr. Es wird von verschiedenen Rednern die Bedeutung dieses Verein für die Kolonien in anerkennenswerter Weise hervorgehoben, sodaß sich die Unterstützung des Vereins auch durch den Beitritt der einzelnen Mitglieder empfehle.

Der Vorstand wird von der Versammlung einstimmig ermächtigt, geeignete Schritte zu tun, um die Erhöhung des gesetzlichen Zinsfußes auf 6% anzustreben, ferner eine Verbesserung des gerichtlichen Zustellungswesens herbeizuführen. Der gesetzliche Zinsfuß von 4% entspricht nicht den Geldverhältnissen der Kolonie und bedeutet für die Kaufleute und sonstigen Geldgeber in der Regel eine finanzielle Schädigung. Erste und durchaus sichere Hypotheken sind für 6% selten zu haben, selbst ein Institut wie die Sparkasse verleihe kein Geld unter 6%.

Die Schwierigkeiten in dem gerichtlichen Zustellungswesen außerhalb des Gerichtssitzes beruhe hauptsächlich auf dem Mangel an Zustellungspersonal. Der jetzige Zustand ermögliche es den Schuldnern, ihre Verpflichtungen außerordentlich hinzuziehen und häufig illusorisch zu machen, ein Zustand, der auf die Dauer unhaltbar sei.

Lebhaft gestaltete sich die Debatte über den Antrag, die Postverwaltung zu ersuchen, die obligatorische Beförderung von Telegrammen und Briefen mit den Materialzügen, jedenfalls täglich einmal, einzuführen. Die Bedenken, die seitens des anwesenden Betriebsdirektors Herrn Hillenkamp geäußert wurden, fanden bei der Versammlung im ganzen keinen Anklang. Schließlich handelt es sich um eine Verbesserung des Verkehrs, dem gegenüber nur besondere Schwierigkeiten in die Wagschale gelegt werden dürfen. Der Vorstand wurde ermächtigt, eine entsprechend begründete Eingabe zu entwerfen. Auch die Anbringung größerer Briefkästen an den Eisenbahnwaggons dürfte im Interesse der Sicherheit der Briefbestellung erstrebenswert sein.

Die Direktion der Deutsch-Ostafrikanischen Bank hat sich durch eine Erklärung ihres Leiters Herrn Frühling erboten, die Abhebung von Geld für die auswärtigen Kunden außerhalb der Geschäftszeit zu erleichtern. Den an den Sonnabenden nach Daressalam kommenden Interessenten ist es nunmehr möglich, nach einer vorherigen Mitteilung über die Höher und Sorte des abzuhebenden Geldes, am Montag von vormittags 7 Uhr ab, das bereit gelegte Geld an der Kasse in Empfang zu nehmen. Die Bank wird für eine entsprechende Veröffentlichung dieser Verkehrserleichterung sorgen.

Die Bestrebungen der Kautschukzentrale in Berlin — subventioniert vom Kolonialwirtschaftlichen Komittee und größeren deutschen Kautschukgesellschaften — auf Erzielung einer Standartmarke des ostfrikanischen Gummis sollen von der W. V. in der Weise unterstützt werden, daß die Vereinigung die ersten Schritte tut, um die Gummipflanzer zu einem Verbande zusammenzuschließen. Sache dieses Gummipflanzerverbandes wir des dann sein, das seinige zu tun, um seine Interessen zu wahren. Die Klagen der Gummikonsumenten in der Heimat über die Ungleichmäßigkeit des auf den Markt gebrachten deutschostafrikanischen Manihotgummis und die damit verbundenen erheblichen Preisschwankungen werden verschwinden, wenn es gelingt, einheitliche Marken auf den Weltmarkt zu bringen. Bei der zunehmenden Weltproduktion werden die ostafrikanischen Gummiproduzenten die Leidtragenden sein, falls das angestrebte Ziel aus Mangel an Gemeinsinn nicht erreicht werden sollte. Der Vorstand wurde von der Versammlung beauftragt, mit den anderen wirtschaftlichen Verbänden in Verbindung zu treten und die Gummipflanzer zur Gründung einer Vereinigung in der angegebene Weise anzuregen. Auch ist eine sofortige Verbindung mit der Kautschukzentrale in Erwägung zu ziehen.

Bei der Beratung über die für das Jahr 1914 in Daressalam geplanten Landesausstellung nahm die Mehrzahl der Redner den Standpunkt ein, die Ausstellung um ein Jahr zu verschieben, weil die Ausstellung in Moschi im Jahre 1913 nach den Mitteilungen des Nordbezirks bereits eine beschlossene Sache sei. Auch wenn die Moschiausstellung nach den Vorschlägen des Herrn Feilke — die auszugsweise vorgetragen wurden — mehr einen lokalen Charakter trage, so sei doch anzunehmen, daß der Nordbezirk sich mit seinen Geldmitteln 1913 festgelegt haben würde. Für die Landesausstellung im nächsten Jahre 1914 würden vom Nordbezirk voraussichtlich die Mittel nicht so reichlich fließen, wie es im Interesse einer allgemeinen Landesausstellung erwünscht wäre. Auf Grund dieser Erwägungen wurde der Vorstand beauftragt, mit dem Nordverband in Verbindung zu treten und auch bei den anderen Verbänden wegen einer Stellungnahme anzufragen. Herr Dr. Zintgraff erbot sich, durch die D.-O.-A.-Z. eine Umfrage zu halten.

Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

* * *

Ein recht erfreuliches Zeichen des anwachsenden politischen Verständnisses in unserer Kolonie gibt die Entwicklung der **Wirtschaftlichen Vereinigung von Daressalam und Hinterland.** In den ersten Monaten dieses Jahres hatte die Vereinigung einen Zuwachs von 15 Mitgliedern zu verzeichnen, unter anderen sind fast alle hiesigen großen Firmen und Transportgesellschaften der Vereinigung beigetreten, sodaß die Wirtschaftliche Vereinigung jetzt tatsächlich alle in der Kolonie erwerblich tätigen Kreise vertritt und ein Ausgleich der verschiedenen einander zuweilen zuwiderlaufenden Interessen einzelner Erwerbsgruppen innerhalb des Verbandes möglich ist. So bilden sämtliche Wirtschaftler der Kolonie nach außen hin ein geschlossenes Ganzes, wenn es sich darum handelt, die Interessen der Gesamtheit zu Nutz und Frommen unseres in rascher Aufwärtsbewegung begriffenen Schutzgebietes energisch zu vertreten.

Die kleinlichen Zänkereien und persönlichen Angriffe, die — wir wollen es offen und ehrlich eingestehen — früher leider zuweilen zwischen der Vereinigung und einzelnen Verwaltungsstellen zum Schaden der Gesamtinteressen Platz gegriffen hatten, haben schon seit langer Zeit gänzlich aufgehört und es macht sich mehr und mehr ein zielbewußtes auf große Zwecke gerichtetes ernstes Arbeiten bemerkbar.

Es steht nun noch zu hoffen, daß auch das Gouvernement der Vereinigung aller wirtschaftlichen Kreise fördernd zur Seite tritt und sie in ihren auf die Hebung des Schutzgebietes gerichteten Bestrebungen tatkräftig unterstützt.

**Dann werden wir endlich die für jede aufblühende Kolonie natürliche und notwendige Konstellation der Kräfte haben, daß Verwaltung und Kolonisten Schulter an Schulter gegen die naturgemäß immer retardierende Tendenz von Kolonialamt und Reichstag daheim ankämpfen.**

## Ausbau der Deutsch-Ostafrikanischen Bahnen.

Nachdem noch im alten Reichstage wider Erwarten schnell der Weiterbau der Zentralbahn bis zum Tanganikasee beschlossen worden ist, tritt die Frage in den Vordergrund, was weiter zu unternehmen ist, wenn die Zentralbahn, wie zu erwarten steht, im Jahre 1914 bis Kigoma fertiggestellt sein wird. Regierung und Interessenten sind sich ja drüber einig, daß damit die Lösung der verkehrstechnischen Aufgaben für unsere Kolonie erst begonnen hat, und daß ein Unterbrechen der Bahnbauten schon wegen des dann fraglos eintretenden gewaltigen wirtschaftlichen Rückschlages nach Möglichkeit zu vermeiden ist.

Schon seit geraumer Zeit besteht der Plan einer Eisenbahnverbindung von Tabora nach Muansa, der mir jedoch nur sekundäre Bedeutung zu haben scheint. Früher oder später wird man sich ja doch zum Weiterbau der Nordbahn bis Schirati oder Muansa entschließen, und durch diese Bahnverbindung würde ohne weiteres der gesamte Handel des Victoria-Seengebietes, der heute noch über die Ugandabahn geht, nach Tanga gezogen werden, jedenfalls in weit höheren Maße, als dies durch eine Verbindung Muansa-Tabora-Daressalam möglich wäre. Auch wird der Hafen in Tanga durch die geplante Vergrößerung dem englischen Kilindini-Hafen kaum noch nachstehen.

Dagegen scheint mir ein anderes Projekt erheblich größere Bedeutung für unsere Kolonie zu haben. Die uns bevorstehende wichtige Aufgabe der Aufschließung und Nutzbarmachung der volkreichen und fruchtbaren Provinzen Urundi, Ruanda und Mpororo ist durch die Fortführung der Zentralbahn bis zum See nur halb gelöst. Zur vollen Durchführung dieser Aufgabe wäre ein Bahn, die etwa von Tabora ausgehend sich nordwestlich wendend die genannten Länder durchschneidet und etwa in der Gegend des Kiwusees oder nördlicher endet, am geeignetsten. Erhebliche technische Schwierigkeiten werden sich jedenfalls diesem Projekt in den von großen Flüssen und bedeutenden Bergzügen durchzogenen Lande entgegenstellen, aber der Nutzen einer solchen Bahn sowohl in strategischer wie wirtschaftlicher Hinsicht ist unbestreitbar. Selbst wenn die Bahn so teuer werden sollte, daß für die ersten 10 bis 12 Jahre mit einer Verzinsung nicht zu rechnen ist, so ist der indirekte Nutzen, den sie als wichtigste Zubringerstraße für die Zentralbahn bietet, vom ersten Tage an sicher.

Erst durch diese Bahn würde es wohl auch dem Gouvernement ermöglicht werden, aus den im Nordwesten unseres Schutzgebietes gelegenen Gebieten den Nutzen zu ziehen, der bei so reichen Ländern mit einer derartig starken Bevölkerung, wie sie dort besteht, erwartet werden kann. Daß die dortige Bevölkerung zu intensiver Kulturarbeit zu erziehen ist, zeigt das Beispiel von Uganda, das ethnographisch und geographisch dieselbe Physiognomie zeigt, wie die Nordwestecke Deutsch-Ost-Afrikas.

Wir möchten dem Reichskolonialamt bei der Aufstellung des Etats für 1914 auch dieses Projekt zur eingehenden Prüfung empfehlen.

G. Sch.

---

Nachdruck verboten.)

# Fata Morgana.

34] Roman von Matull.

Entsetzen packte ihn, als er die Krieger erkannte, und erschrocken, furchtgelähmt hörte er, wie die Menge wütend den Tod seines geliebten Sahib forderte.

Nur sehr gering war jetzt noch die Hoffnung auf ein Entkommen aus der Tempelstadt.

Sein Blut wallte fiebernd durch die Adern, die Schläfe hämmerten zum Zerspringen.

Wie das Gebrüll beutehungriger Tiger scholl das: „Steinigt ihn!" der Menge.

Er stand fast unbeweglich, die Augen starr auf die Reiter geheftet.

Da schlug ihm ein alter Hindu auf die Schulter und sagte:

„Die Göttin der Hölle möge mich strafen, wenn ich dich nicht mit der fremden Tempeltänzerin kommen sah. Du bist ihr Mahout — He?"

Und Achmed in seinem starren Schrecken vergaß alle Klugheit. Er schlug den Alten zu Boden und entsprang mit langen Sätzen durch die ihn umgebende Menge.

Fliehen. . . Fliehen! — war sein einziger Gedanke.

Verzweifelt schlug er nach allen Seiten um sich — und die meisten, welche noch gar nicht wußten, um was es sich handelte, machten ihm ängstlich Platz und ließen ihn ungehindert laufen.

So gewann er einen beträchtlichen Vorsprung, bis die Menge in seinem Rücken von seiner Tat erfahren.

An Schuppen, Baracken und Verschlägen vorbei, über niedrige Mauern, aus einer Gasse in die andere floh Achmed.

Wie die wilde Jagd stürmte die wutentflammte, rachsüchtige Menge hinter ihm her.

Bald waren sie ihm dicht auf den Fersen.

Wie ein gehetztes Wild jagte er durch die Gassen.

Zuweilen wandte er sich einmal nach ihnen um und konnte in ihre vom Feuerschein blutroten Gesichter sehen, aus denen die weißen Augäpfel in Mordgier hervorquollen.

Weiter — weiter durch die Gassen — kreuz und quer. . . .

Und der Abstand zwischen ihm und den Verfolgern wurde kleiner und kleiner. . . .

Immer größer wurde die Menge der Verfolger und in den engen, oftmals eingebauten Gassen konnte er sie nicht irreführen.

Kein Rettungsstrahl wollte sich zeigen — — sie waren ihm zu nah auf den Fersen.

In Schweiß gebadet flog er vorwärts. Die Kräfte drohten ihm zu erlahmen.

Er überlegte: Wenn er nun innehielt in seinem rasenden Laufe, dann würden die Tausende wutschäumender Menschen wie Bluthunde auf ihn stürzen und ihn mit ihren Fäusten zu Boden schlagen und mit ihren Füßen zu Brei zertreten.

Niemals! — Nein! — Er wollte nicht — Und dennoch! — — Er sah den Tod, den nackten Tod, der vor ihm hertänzelte, wie ein Possenreißer vor einem lustigen Gauklerstück.

Und aus den leeren Augenhöhlen grinste ein höhnisches Lachen.

Er schrie auf: „Niemals! — Nein! — Weiter — weiter — bis das Blut unter den Fußsohlen hervorspritzt, die Kraft wagen!"

Da waren die Verfolger dicht an ihn herangekommen und warfen mit Steinen nach ihm.

Wie lustige kleine Vögel schwirrten sie an ihm vorbei, hoch über seinem Kopfe, links und rechts, dicht am Ohr! . . .

Und der Knochenmann tanzte lustiger vor ihm durch das Dunkel — —

Heidi! — — Ein lustiger Tanz! — — Und jetzt — er taumelte ein wenig zur Seite — — ein Stein hatte ihn getroffen.

In wildes Freudengeheul brachen die Verfolger aus.

Achmed griff nach der linken Schläfe . . . .

Blut klebte an seinen Fingern — — ihm wurde schwarz vor Augen — und mehr Steine schwirrten um ihn herum.

Seine verzweifelten Blicke schweiften nach allen Seiten, um einen Ausweg zu entdecken.

Da — endlich — taucht dicht vor ihm die Wallmauer der heiligen Tempelstadt vor ihm auf — — ein Tor.

Mit seiner letzten Kraft stürmt er darauf los, stößt die niedrige Eingangstür auf und ist in der Stadt.

Nur wenige Schritte von ihm entfernt macht die Menge Halt.

Die rohen, kreischenden Stimmen schweigen, die mit Steinen beschwerten Fäuste sinken nieder, keiner wagt durch das Tor einzutreten.

Nur wenige Schritte — fast nur in Armeslänge und doch — ein unüberwindliches, heiliges Gesetz bannt die Verfolger und rettet das Opfer.

Eine Stunde später trat Achmed vor Werner Hochdorf.

Er war so erschöpft, daß er kaum zu sprechen vermochte.

## Gerichtstage an der Zentralbahn.

Am 16., 17. und 18. Mai finden Gerichtstage in Morogoro statt, worauf wir die Interessenten hinweisen möchten.

# Aus unserer Kolonie.

**Morogoro.** Die Regenzeit geht ihrem Ende zu. In den früheren Jahren brachte das gewöhnlich viele Erkrankungen der Europäer an schwerer Malaria mit sich. Hoffentlich sorgt die bestehende Gesundheitskommission rechtzeitig dafür, daß die Brutstätten der Moskitos in der Umgebung unseres aufblühenden Gemeinwesens nach Möglichkeit beseitigt werden.

**Iringa.** In der 5½ Stunden südlich von Iringa gelegenen Landschaft Niensa ist unter den Rindern eine katarrhalfieberverdächtige Seuche festgestellt und die Landschaft gegen Ab-, Durch- und Zutrieb gesperrt worden.

**Arusch a.** Vom beamteten Tierarzt ist unter den Zugochsen des Tischlers Gallmeyer Küstenfieber festgestellt und über die Zugochsen sowie über die am Themi gelegenen Gallmeyerschen Grundstücke gegen Zu-, Durch- und Abtrieb von Rindern die Sperre verhängt worden.

**Ruvutal.** Die über die Pflanzung Ruvutal wegen Küstenfieber verhängte Sperre (Amtl. Anz. Nr. 8/1911) wurde amtlicherseits nunmehr wieder aufgehoben.

**Korogwe.** Auf der Beobachtungsstation Korogwe ist unter einem Transport dem Mohamed bin Kalb gehöriger Rinder, des ferneren über einem dem Händler Carnesos gehörigen Rindertransport Küstenfieber festgestellt und die Sperre über die Rinderherden verhängt worden. — Die am 1. März ds. Js. über den Rindertransport des Händlers Schwarze verhängte Sperre wurde amtlicherseits wieder aufgehoben.

**Singidda.** Bösartiges Katarrhalfieber ist in der Landschaft Uniamturu festgestellt und die Landschaft für den Abtrieb sowie die Straße Singidda über Suna nach Saranda bezw. Manyoni für den Transport von Rindern gesperrt worden, während die übrigen durch Bekanntmachung vom 28. September 1911 festgelegten Viehtreibestraßen offen bleiben.

**Kondoa-Irangi.** Amtlicherseits ist in den Landschaften der Jumben Kumba, Myeka, Tschira und Mlosi (im Bezirk Kondoa-Irangi) unter den Rindern Küstenfieber festgestellt und über das Seuchengebiet die Sperre gegen Ab-, Durch- und Zutrieb von Rindern verhängt worden. Das Seuchengebiet liegt am Rande der Masaisteppe unterhalb des Grabens und ungefähr 8 Stunden östlich von Kondoa-Irangi.

# Lokales.

— Die Versammlung des Bürgerausschusses, in welcher dieser noch einmal zu der Annahme oder Ablehnung der Städteordnung für die Stadtgemeinde Daressalam Stellung nehmen soll, findet am Sonnabend Nachmittag statt.

— S. M. S. „Seeadler" ist am Montag von Zanzibar nach hier zurückgekehrt.

— Neue Tarife der Zentralbahn. Wie uns die Betriebsdirektion der Ostafrikanischen Eisenbahn-Gesellschaft mitteilt, treffen die zum Verkauf bestimmten neuen Tarife erst am 19. Mai hier ein. Interessenten können bei der Station Daressalam bezw. bei der Betriebsdirektion in den Tarif Einsicht nehmen.

— Mord und Selbstmord. Durch eine blutige Schreckenstat wurden heute Vormittag die Gemüter der Daressalmer in Aufregung versetzt. In unmittelbarer Nähe der Apotheke erschoß heute Vormittag ein Grieche namens Bourzos die Tochter seines früheren Chefs, die 13 jährige Alexandra Loucas. Das Mädchen wurde durch zwei Schüsse aus einer Browningpistole am Halse und in den Hinterkopf getroffen, welche seinen baldigen Tod herbeiführten, während der Mörder durch einen Schuß in den Mund sich selbst tötete und sich so der irdischen Verantwortung für seine Tat entzog. Tiefes Mitgefühl wird jeder mit den bedauernswerten Eltern des so gewaltsam aus blühendem Leben gerissenen Mädchens haben und wir fühlen uns eins mit der gesamten Daressalamer Bürgerschaft, wenn wir das Ehepaar Loucas der wärmsten Anteilnahme versichern.

— Nachforschungen nach einem Verschwundenen. Das Kaiserliche Gouvernement ersucht die Dienststellen, Nachforschungen anzustellen nach dem seit Monat Mai 1910 spurlos verschwundenen, am 14 Februar 1885 in Friedrichstadt geborenen Wilhelm Walligs, der zuletzt bei der Bahnbaufirma Phil. Holzmann & Co. beschäftigt war und sich nach seiner Entlassung in Morogoro aufgehalten haben soll. Eines Tages, im Mai 1910, wurde er in Morogoro von einer europäischen Frau in betrunkenem Zustande auf der Straße nach dem Mlali gehend gesehen, ein Gewehr trug er bei sich. Seither fehlen von Walligs jegliche Nachrichten.

— Weitere Einbrüche. Zu unseren bisher gebrachten Notizen, die letzten Einbrüche betreffend, erfahren wir, daß außer dem zuletzt erwähnten Falle in der Upangastraße bereits wieder ein Einbruchsversuch in demselben Hause unternommen worden ist, wobei der Besitzer des Hauses an den Fußspuren feststellen konnte, daß es sich anscheinend nur um einen Dieb handeln kann. Dieselbe Erfahrung machte ein Anwohner der Scheelestraße bei welchen in den letzten drei Wochen nicht weniger als 4 Einbrüche verübt worden waren. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hörte der Besitzer ein verdächtiges Geräusch auf seiner Barasa; seine Vermutung, daß es sich wieder um einen Diebstahlsversuch handle, bestätigte sich, und als er plötzlich auf die Barasa hinaustrat, sah er sich dem in weißem Kanzu befindlichen Dieb gegenüber, der natürlich sofort verschwand. Hoffentlich gelingt es unserer Polizei, baldigst dem Treiben solchen lichtscheuen Gesindels ein Ende zu bereiten.

— Folgendes Zeugnis stellte ein Europäer seinem schwarzen Diener aus: „Der Juma Bingiru stand vom 15. Dezember bis heute als Boy in meinem Dienst. Er ist sehr intelligent und hat Initiative, dabei eine hohe Meinung von sich. Eine Arbeit, die ihm Freude macht, wie Servieren, Kochen, Plätten besorgt er ganz vorzüglich. Andere Arbeiten macht er auch gut, wenn er entsprechenden Willen hinter sich fühlt. Ich halte ihn für durchaus ehrlich. Er steht im Ganzen weit über seinen Volksgenossen. Er bezog von mir einen Monatslohn von 20 Rp." Kommentar überflüssig, wenn man weiß, daß der Aussteller nur vorübergehend im Lande war.

— R. P. D. „General" trifft morgen, Donnerstag, mit Tagesanbruch hier ein. An Ladung bringt er für Daressalam etwa 1300 fbm.

— D.-O.-A.-L. Dampfer „Sultan" wird seine Reise nach den Südstationen Sonnabend den 4. Mai, vormittags 10 Uhr, antreten.

— D. O. A. L. Dampfer „Somali" fährt voraussichtlich am Sonnabend Vormittag nach Südafrika.

— D. O. A. L. Dampfer „Präsident", von Madagaskar kommmend, wird am 5. ds. hier erwartet. Die Abfahrt nach Bombay wird erst noch später bekannt gegeben.

## Personalnachrichten der Kaiserlichen Schutztruppe.

Eingetroffen: Hauptmann Schulz von Kondoa-Irangi; Oberarzt Schrecker, Sanitätssergeant Frenzel von Heimatsurlaub.

## Fremdenverkehr.

Hotel Kaiserhof. Herren Hoffmann und Frau, v. Palm, v. Boedecker, Fromm, Elias, Nicols, Kares, Schaffrath, Schäfer, Wichmann, Löhr, Schulz, Dr. Schrecker, Dr. Schindler, Rehfeld, Böttians, v. Neuenstein, Hormouth.

Hotel Burger. Herren Matthes, Hüttig, Weißlack, Schubert, Blase, Mairecht, Petschauer.

Hotel Curmutis. Herren Priß, Berger, Delyannis, Zavellas, Coxy, Papvasicolau, Mardelis, Zanakos, Frantzis, Arsenis.

Hotel grüner Baum. Herren Hirt und Frau, Binder und Tochter, Frau Eggert, Pohle, Dörbritz, Bauhidi, Groha, Bär, Schneider, Grömer, Glaser.

Hotel zur Eisenbahn. Herren Buchmann, Kiel, Frau Feischle.

Hotel Fürstenhof. Herren Groth, Kreß und Frau, Hofmann.

Hotel Deutsches Haus. Herr Rink.

## Passagierverkehr auf den Gouvernements-Dampfern.

Den G. D. „Kingani" benutzten auf der Fahrt von Daressalam nach Zanzibar bezw. umgekehrt: Frau Schumann und Kind, Herren Grund, Prante, Liebrecht, Ms. Watson, Havens, Brassel; Frau Latz und Sohn, Radack.

## An unsere Abonnenten.

Unsere verehrten auswärtigen Abonnenten werden höflichst gebeten, einen etwaigen Adressenwechsel uns rechtzeitig mitzuteilen, um eine Verzögerung in der Zustellung unseres Blattes zu vermeiden.

UNENTBEHRLICH IN DEN TROPEN.
APENTA
BITTERWASSER
DIETSCHEINEIDER & HASCHE G. m. b. H.
Daressalam.

A. C. MEUKOW & Co.
Cognac, Charente,
sind Lieferanten für The House of Lords, London u. für the Gouvernement Department of Washington.

Druck und Verlag: „Deutsch Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H., Daressalam und Berlin.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraff, Daressalam
Für Lokales und Inserate: Herm. Ladeburg, Daressalam

**Hierzu Beilagen und Nr. 18 des „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika".**

---

Sein keuchender Atem verschlang fast die Worte:

„Sie wollen uns ans Leben! — Die Reiter des Maharadjah sind eingetroffen. — Ihr müßt, bevor die Sonne aufgeht, mit Samru fort sein. — Wo ist die Waharana?" —

„Sie schläft, Achmed."

Wecke sie auf, Herr — Ihr müßt fort! — Die Wut der Pilger kennt keine Grenzen! — Flieht oder Ihr werdet niemals wieder im Sonnenschein in die lachenden Augen Samrus sehen."

Hochdorf ging in das Innere des Tempels, wo zu Füßen der Buddhastatue Samru auf Teppichen gebettet schlief.

Leise rief er ihren Namen und sofort erhob sich Samru.

In wenigen Augenblicken hatte sie die Schicksalsschwere dieser Stunde begriffen.

Stolz richtete sie sich auf.

„Wir wollen nicht unterliegen und uns vom Schicksal bezwingen lassen. — Vorwärts, Geliebter! Frage Achmed, wohin?"

Und der treue Mahout wandte sich zu seiner Herrin und sagte:

„Gebieterin, wir müssen in das Gebirge. — Durch die Stadt können wir nicht. Dort wartet der Tod. — Folgt mir! In einer Stunde ist es Tag und der darf uns nicht mehr in dieser Stadt finden."

Samru stützte sich auf den Arm Hochdorfs und sagte nach kurzem Zögern:

„Laß uns fliehen!" —

Sie eilte, Achmed voran, die Tempeltreppe hinunter. Natana folgte als letzte und in ihren zarten Händen hielt sie ein Schwert, mit dem sie bereit war, die Herrin bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Außerdem trug sie in einem Seidenschal eingeschlagen das kostbare Akasa, um dessen Besitz sie alle solch furchtbare Gefahren erduldeten.

Sie wandten sich nach der Rückseitt des Tempels, an dessen Mauer sich ein Säulentempelchen anlehnte, welches die Ausgangspforte deckte.

Vorsichtig spähte Achmed durch das Tor. Nichts rührte sich auf dieser der Pilgerstadt abgewendeten Seite.

Ein schmaler, fast unwegsamer Pfad nahm sie auf.

Achmed schritt jetzt mit Natana voran. Samru hatte ihm einen seidenen Schleier gegeben, welchen er um seine blutende Schläfe gewunden. Ihm folgten die beiden Liebenden. Werner Hochdorf führte Samru an der Hand und sie schmiegte sich weich und zärtlich an ihn.

Lautlos eilten sie vorwärts. Einmal nur wandte sich Achmed und rief:

„Herrin, der Weg ist weit, soll ich dich tragen?"

Doch Samru erwiderte lächelnd:

„Die Hand, welche mich führt, läßt mich alle Müdigkeit vergessen."

Beglückt schloß Hochdorf die zarte Gestalt fester an sich und küßte die Hände, welche sich ihm jetzt immer anvertraut hatte.

Immer vorwärts eilten sie, bis die aufgehende Sonne die Schatten der Nacht verdrängte.

Die Sonne, mit deren erstem Strahl die blutgierige Menge in die Tempelstadt stürmte, um Rache zu nehmen. —

Vor den Flüchtlingen stieg das Gebirge schroff und kahl immer höher und höher empor. Hin und wieder durchschritten sie kleine Palmenwälder, welche ihnen einigen Schatten gewährten. Doch bald sah Hochdorf, daß Samru ermüdete und sich von der Anstrengung des Weges ausruhen mußte.

Achmed spähte von einem Felsvorsprung in die Ebene hinab, aber sein Auge konnte außerhalb der Mauern der Tempelstadt keinen Verfolger erblicken.

„Es ist gut," murmelte er — „sie suchen uns in den Tempeln. Wir können uns eine kurze Rast gönnen!"

Sie lagerten sich im Schutze eines grünbesponnenen Felsblockes.

Doch bald erhoben sie sich wieder und setzten ihren Weg fort.

Die Berge wurden steiler und der Weg beschwerlicher. Unerträglich wurde die Glut, die der felsige Boden ausstrahlte — und der Durst begann sie zu peinigen. Aber nirgends war eine Quelle zu entdecken, an der sie sich hätten erfrischen können.

Und die Sonne vollendete ihren Lauf am Himmel und wieder senkte sich die Nacht herab.

„Ich kann nicht weiter," seufzte Samru, — „laßt mich liegen! Sorgt euch nicht um mich!"

Die Sinne schwanden ihr und sie sank zu Boden.

„Samru — Geliebte!" Werner Hochdorf beugte sich schmerzerfüllt über ihr blasses Gesicht, dessen Augen geschlossen waren.

„Wir wollen ruhen, Herr," meinte Achmed, „es ist genug für heute."

(Fortsetzung folgt.)

# MAX STEFFENS
## DARESSALAM

*Mit Dampfer „**Windhuk**“ neu eingetroffen:*

## Rathjens Patent-Schiffbodenfarbe,

sämtliche Farben in Oel und Lack, Firnisse sowie
Holz- u. Kohlenteere, ferner alle Arten von Pinsel.

## Eiserne T-Träger

sowie Flach-, Rund- und □ -Eisen.

*SÄMTLICHE PLANTAGENGERÄTE.*

# Berliner Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion für das Hauptblatt eingetroffen.)

## Rede Dr. Solfs zum Kolonialetat im Reichstage.

Berlin, 30. April (W. T.). Im Reichstag führte bei den Beratungen über den Kolonialetat Dr. Solf aus, die Befürchtungen, der häufige Wechsel in der Leitung des Kolonialamtes bedeute auch einen Wechsel im System, seien unberechtigt. Das mit Zustimmung des Reichstages festgelegte Programm ist auch das unserige. Die hiesigen Verhältnisse ohne weiteres auf die Schutzgebiete zu übertragen, sei untunlich. Wenn die Schutzgebiete einmal ein eigenes Parlament haben, werden die Interessen ganz anders gruppiert sein, als hier.

Die heimische Parteipolitik sei gleichsam eine böse Fee an der Wiege der Kolonialpolitik. Die Kolonieen seien kein Tummelplatz für Betätigungen der heimischen Parteiinteressen. Der sozialistischen Ablehnung stimme weder die Majorität des Hauses noch des Volkes zu. Er glaube daher hoffnungsfreudig in die Zukunft sehen zu können.

Die Kolonialverwaltung brauche notwendig eine dritte Instanz. Eine Verquickung von Verwaltung und Justiz müsse, soweit noch vorhanden, völlig beseitigt werden. Die scharfen Angriffe auf die Richter in den Schutzgebieten seien unberechtigt. Auch Laien haben einen großen Anteil an der Rechtsprechung.

Die Regierung bedauert lebhaft den Wächterprozeß mit der unerfreulichen Wirkung auf das kameradschaftliche Verhältnis in Ostafrika. Die Darstellungen sind aber teilweise einseitig. Man habe ein menschliches Mitgefühl für einen Mann, der monatelang in Untersuchungshaft (?) gewesen sei, eines Verbrechens wegen, von dem er nachträglich freigesprochen. Es werde alles mögliche geschehen, ihm gerecht zu werden. Man müsse aber zunächst abwarten, bis das Urteil vorliege.

Das Ausweisungsrecht sei kaum entbehrlich.

Der Vorwurf, daß die Missionare die Vielweiberei begünstigen, sei offenbar unrichtig.

Hausklaverei müsse völlig ausgerottet werden. Es seien bereits gute Fortschritte gemacht worden. Die Regierung müsse aber bitten, prüfen zu dürfen, ob der Termin nicht etwas zu früh gesetzt. Die Maßnahme sei tief einschneidend in die Verhältnisse Ostafrikas. Ueber den Termin wird wohl zunächst die Verwaltung in Ostafrika zu entscheiden haben. Der Schritt hat auch finanzielle Bedeutung. Es werden doppelte Entschädigungen gezahlt werden müssen und das erfordert große Summen.

Die Verwaltung wird alles tun, um den Alkoholgenuß der Eingeborenen einzuschränken. Die Verhandlungen auf der Brüsseler Konferenz wegen einer Sperrzone für Alkohol seien infolge Widerstandes Frankreichs ergebnislos geworden. Wir werden aber nicht nachlassen.

Das Anwerbesystem für Eingeborene in Ostafrika ist bereits geordnet. Klagen sind nicht laut geworden. (!?)

Die Inderfrage sei die schwierigste. Freiherr von Rechenberg sei mit Unrecht getadelt worden. Man müßte denn bestehende Bestimmungen beseitigen, aber die Aenderung gewaltsam herbeiführen, scheint eine große Härte. Die Inder sind Jahrtausende in Ostafrika, sie plötzlich herauszutreiben, ist unmöglich. Es werde zugegeben, daß viele arme Inder hinkommen, die Seuchen einschleppen und deren Anwesenheit unerwünscht sei. Mit solchen Schwierigkeiten müsse aber jede Kolonie rechnen.

Die Beschränkungen bezüglich Landerwerbes sind vom Reichstag ausdrücklich gebilligt.

Weitere Fragen werde er bei den einzelnen Schutzgebieten beantworten. Beifall rechts (?) und beim Zentrum.

## Der schriftliche Nachlaß Emin Paschas.

Infolge einer Bewilligung der hamburgischen gesetzgebenden Körperschaften ist es gelungen, den gesamten schriftlichen Nachlaß von Dr. Emin Pascha für das hamburgische Kolonialinstitut zu erwerben. Es handelt sich um 8 Bände Tagebücher vom 15. Oktober 1874, d. h. von seiner ersten Ausreise nach Afrika an bis zum 23. Oktober 1892, dem Tage der Ermordung des Forschers. Nur die kurze Zeit vom 9. Dezember 1889 — dem Tage, an dem er nach der Rückkehr mit Stanley zur Küste den unglücklichen Sturz aus dem Fenster in Bagamoyo tat — bis zum 26. April 1890 — an dem er im Auftrage Wißmanns zusammen mit Dr. Stuhlmann wieder ins Innere marschierte — ist in seinem Tagebuche ausgefallen. Außerdem sind noch 11 Bände oder Pakete mit wissenschaftliche Aufzeichnungen verschiedenster Art vorhanden; so z. B. eine unendliche Fülle von Beobachtungen über Vögel und Säugetiere, anthropologische Messungen, Routenaufnahmen, meteorologische Notizen u. a. m. Endlich liegt den erwähnten Materialien noch eine große Anzahl arabischer Schriftstücke bei, deren Inhalt zum großen Teile noch unbekannt ist. Man wird auf Veröffentlichungen aus diesem reichhaltigen Nachlaß gespannt sein dürfen.

## Wildschutzverein.

Am 28. April vollzog sich im „Kaiserhof" in Daressalam die Gründung eines „Wildschutzvereins" für Deutschostafrika. Eine Hauptaufgabe des Vereins wird zunächst sein, Material zu sammeln, welches dann später die Grundlage bilden soll für die im Interesse der Erhaltung der Wildarten in unserer Kolonie zu verbessernde und auszugestaltende Jagd- und Wildschutz-Gesetzgebung. Es liegt auf der Hand, daß dieses Material nur in der Kolonie selbst gesammelt werden kann. Es ist daher beabsichtigt, auch durch die Herausgabe einer Vereinszeitschrift den Freunden ostafrikanischen Wildes Gelegenheit zu geben, ihre gesammelten Erfahrungen, Wünsche und Anregungen zu veröffentlichen. Das Nähere darüber wird in einer der nächsten Nummern unserer Zeitung bekannt gegeben werden. Es mag gleich hier aber daraufhingewiesen werden, daß auch das Kaiserliche Gouvernement den Bestrebungen des neuen Vereins sympathisch gegenübersteht und weitgehendste Unterstützung zugesagt hat. Der Verein zählte bei seiner Gründung schon über 20 Mitglieder und der „Geschäftsführende Ausschuß" wird zunächst gebildet durch die Herren Graf Matuschka, Neu-Branitz, Post Soga, Baron von Neuenstein, Pugu und Dr. Zintgraff, Daressalam. Beitrittserklärungen zum „Wildschutzverein," dessen jährlicher Beitrag auf 6 Rp. festgesetzt ist, sind an diese Herren zu richten, welche auch nähere Auskunft über die Zwecke und Ziele des Vereins zu geben sich bereit erklärt haben.

## Geschäftliche Mitteilungen.

**Der Bruchstrich,** der Arm von Reich trennt: das Geld, verschwindet heutzutage immer mehr. Dem findigen Kaufmannsgeist ist es gelungen, durch neue Vertriebsmethode das Geld in die Rolle einer Nebensache zu drängen. Es gibt fast keinen Artikel mehr, den man nicht kaufen könnte, ohne einen Pfennig für die Anzahlung dranzuwenden. Und dennoch erhält man beste Qualität und edle Ware. Des Rätsels Lösung ist das Amortisationsprinzip der rühmlichst bekannten Versandfirma **Stöckig & Co.,** Hoflieferanten in Dresden-A. 41, deren feinillustrirte Kataloge bei Angabe des Gewünschten umsonst und portofrei versandt werden.

## Bücherbesprechungen.

Auf der Ausstellung **„Die Frau in Haus und Beruf"** zu Berlin brachte die Gruppe **„Die Deutsche im Auslande"** zum ersten Mal ein reiches und umfassendes Bild deutscher Frauenarbeit im Auslande. In Wort und Bild, in Statistiken, Berichten, Potographien usw. aus allen Weltgegenden wurde gezeigt, was die deutsche Frau im Auslande bisher — einzeln oder organisiert — geleistet hat bezw. leistet, und es eröffnet sich eine interessante Perspektive dessen, was sie, im Sinne der Frauenbewegung geschult und gereift, in Zukunft leisten wird. Es ist nicht zu übersehen, von wie weittragender Bedeutung für das Deutschtum im Auslande es sein wird, wenn die deutsche Frau noch mehr als bisher herausgeht im vollen Bewußtsein ihrer Nationalität und mit dem vollen Verständnis dafür, daß sie Seite an Seite mit dem Manne verpflichtet ist, die Ehe und das Ansehen des deutschen Namens im Auslande hochzuhalten. Ist doch gerade die Frau — als Mutter, Erzieherin und Hüterin der draußen geborenen oder heranwachsenden Generation — besonders berufen und befähigt, für ein Erstarken unseres Nationalbewußtseins auch unter an sich schwierigen oder ungünstigen Umständen zu wirken und Pionierarbeit für das Ansehen des deutschen Namens zu tun.

Freilich muß die Deutsche im Auslande durch das ermutigende und befestigende Bewußtsein gestärkt werden, im Mutterlande Gesinnungs- und Arbeitsgefährtinnen zu haben, auf Verständnis und Hilfe rechnen zu können. Andererseits ist es notwendig, daß man sich im Mutterlande darüber unterrichtet, was draußen vorgeht, damit das bisher Vereinzelte durch ein gemeinsames Band zu einem tätigen und wirksamen Ganzen zusammengeschlossen werden kann.

Die Ausstellung der „Deutschen im Ausland" hat den ersten Anstoß zu einer derartigen Verständigung gegeben. Es ist beschlossen, das gesamte gesammelte Material, erweitert und ergänzt, in Buchform herauszugeben, um ins Ausland oder in die Kolonien gehenden deutschen **Haus- und Berufsfrauen** zur Orientierung, Informierung und als praktisches Nachschlagewerk zu dienen. Sollten, privat oder im Anschluß an eine bestehende Organisation, Unternehmungen deutscher Frauen im Auslande oder in den deutschen Kolonien (Schulen, Vereine, Wohlfahrtseinrichtungen, Krankenhäuser, Heime, Berufs- und andere Organisationen, Stellenvermittlung usw.) bestehen oder bekannt sein, mit denen die Vorsitzende der Gruppe „Die Deutsche im Auslande" Frau Said-Ruete, London SW. 39 Bramham Gardens, noch nicht in Verbindung getreten ist, so wird im Interesse der Sache freundlichst ersucht, deren Adressen nebst kurzen Berichten zum Zwecke ihrer Berücksichtigung in dem beabsichtigten Nachschlagewerk an Frau Leonore Riessen-Deiters, Bonn am Rhein, Mozartstraße 15, senden zu wollen. Auch sind Berichte einzelner draußen lebender oder mit langjähriger Erfahrung heimgekehrter Frauen außerordentlich erwünscht. Auskünfte über Löhne, soziale Stellung und Anstellungsmöglichkeiten deutscher Frauen, Unterkunfts- und Auskunftmöglichkeiten, Klima, eingeborene Hülfskräfte für Hausfrauen, praktische Erfahrungen in bezug auf das tägliche Leben und das Verhältnis der Deutschen zur ansässigen Bevölkerung, erforderliche Sprachkenntnisse und zweckmäßige Ausrüstung werden mit aufrichtigem Dank begrüßt werden.

**Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.** Organ des Deutschen Verbandes für Verbesserung der Frauenkleidung. Schriftleitung: Clara Sander, Else Wirminghaus, beide in Köln. Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe. Jährlich 10 Hefte in Hoch-Quart mit zahlreichen Abbildungen und Zeichnungen auf Kunstdruckpapier, sowie **Schnittmusterbogen.** Preis fürs Jahr 6 Mk., fürs Halbjahr 3 Mk. (Ausland 8 Mk. und 4 Mk.) Probehefte unberechnet und portofrei. — Aus dem Inhalte des März-Heftes: Betrachtungen über das Ergebnis des Wettbewerbes. — Von Elisabeth Viertels Tätigkeit. — Gedanken über Frauenbewegung und Frauenkleidung (Schluß). — Professor Paul Schultze-Naumburg. — Kinderkleidung in vergangenen Jahrhunderten (Forts.). — Ika Freudenberg. — Verschiedenes: Motte. — Von weiblicher Jugendpflege. — Ueber den Wert der Gymnastik. — Ein Wörtlein für die deutsche Konsumentin. — Von arabischer Kultur. — Berichtigung. — Druckfehlerberichtigung. — Bücherbesprechungen: Jahrbuch der Frauenbewegung. — Else Rema. — A. Schirokauer. — Erwerbsarbeit der Frau und Rassenentwicklung. — Die Frauenkleidung. — Deutsche Kunst und Dekoration. — Jahrbuch für Handlungsgehilfinnen 1912. — Natürliches Mittel gegen habituelle Hartleibigkeit. — Eingegangen. Sprechsaal. — Pariser Korrespondenz. — Beschreibung der Kleider. — Vereinsmitteilungen. — Schnittmusterbogen.

**Für Freunde und Kenner fremder Sprachen.** Wer, die Mühe des Lernens nicht scheuend, Sprachkenntnisse gesammelt hat, sollte so kostbares Gut nicht wieder schwinden lassen, sondern es zu mehren suchen. Dazu seien empfohlen Violets Echo-Zeitschriften: Echo français und The English Echo. Der Inhalt der Hefte ist stets fesselnd; Belehrendes wechselt mit Erzählungen, Scherzen, aktuellen Berichten aus dem fremden Lande, grammatischen Hinweisen usw. ab. Schwierige oder seltene Wörter sind am Fuße der Seiten erläutert. Bezugspreis jährlich (24 Hefte) je 5 Mk. Probenummern versendet kostenfrei die Verlagsbuchhandlung Wilhelm Violet, Stuttgart.

**Photo-** Apparate aus allen renom. Fabriken, streng z. Orig.-Fab.-Pr.
Materialien, Zubehör.
Arbeiten jeder Art (Copien Vergrößerungen 2c.)
liefern **Dr. Adolf Hesekiel & Co., Berlin W. 35,**
**Lützowstraße 28.**
Spez.: Ausrüstung von Tropenreisenden. Nachnahmepakete in seefester Packung.

## Adressen erster deutscher Exportfirmen.

**Acetylen-Apparate und -Anlagen.**
Gesellschaft für Heiz- und Beleuchtungswesen G. m. b. H., Heilbronn 4 a. Neckar. Telegrammadresse: Licht.

**Ausstopfen von Jagdtrophäen.**
Max Erler, Leipzig, Brühl 34—36.

**Bauhölzer.**
Gerhardt Engelhardt, Neucöln-Berlin, Pannierstr. 15,

**Champagner.**
Marke: Söhnlein Rheingold. Söhnlein & Co., Schierstein.

**Dampfpflüge.**
J. Kenna, Breslau V. Mehrfach für D.-O.-A. geliefert.

**Eggen, Hackmaschinen.**
Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz.

**Erbswurst.**
C. H. Knorr, A.-G., Heilbronn a. N.

**Felle-Präparation.**
Max Erler, Leipzig, Brühl 34—36.

**Fleisch-Extrakte.**
Liebigs Fleischextrakt. Vertr.: Schlüter & Maack, Hamburg

**Kaviar.**
C. F. Stuhr & Co., Hamburg.

**Liqueure.**
Erven Lucas Bols Amsterd am. Vertr.: Harder & de Voß, Hamburg.

**Lotterie-Kollekteure.**
J. Irwahn, Hamburg, Dovenhof.
Emil Zarncke, Bergedorf bei Hamburg.

**Photographische Apparate u. Bedarfsartikel.**
Richard Henning & Co., Dresden A. 14. Photographische Hauptpreisliste über Apparate und alle Bedarfsartikel gratis und franko.

**Pflüge.**
Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz.

**Samen-Export.**
Liebau & Co., Erfurt.

**Seifen.**
Julius Bergmann, Berlin NW. 21.

**Sekt.**
Marke: Söhnlein Rheingold. Söhnlein & Co., Schierstein a. Rh.

**Spedition.**
A. Homann & Co., Hamburg, Luisenhof.

**Tropen-Ausrüstungen.**
Johannes Steinberg, Berlin NW. 7, Neustädt. Kirchstr. 15.
Gustav Damm, Berlin W. 8, Mauerstr. 49.

**Uhren.**
Grau & Co., Leipzig 181. (Präzisions-Taschenuhren.)

**Wagen.**
Carl Wiemann, 35 Hamburg liefert Hickory-Wagen und Dogcarts im Rohbau und fertig.

**Wagen oder Geschäftswagen.**
Albert Dörgelöh, Berlin S 42, Wassertorstr. 66/7. Reklame- und Handwagen.

**Zelte für die Tropen.**
Rob. Reichelt, Berlin C., Strauerstr. 52.

# Holländische Cigarren

**B. van der Tak & Co.**

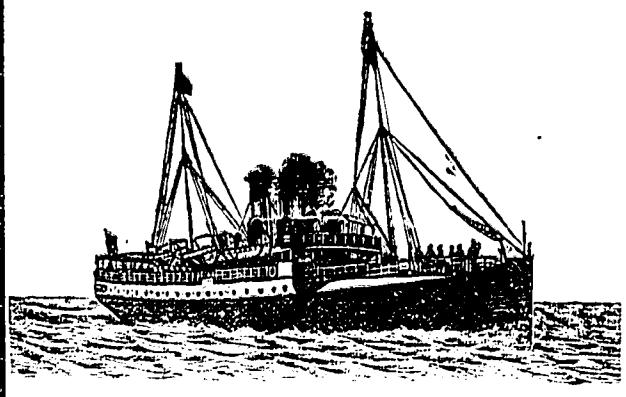
**Rotterdam und Eindhoven**

Hoflieferanten.

Etabliert 1854.

Zu haben in den Hauptgeschäften.

352



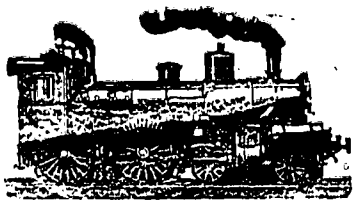
# EMIL PAUL

Nachfolger

O. Grimmer

DARESSALAM

Fernruf No 38.



Spedition
Kommission
Versicherung
Lagerung

Vertretung in **Tabora** durch **A. Helfferich.**

# Wie

kann die Welt wissen daß du etwas Gutes hast, wenn du es ihr nicht anbietest?

(Rockefeller)

**Maddahanid Fluidextrakt B²**

seit Jahren in der Kolonie erprobtes, zuverlässiges, inneres **Heilmittel gegen Harn- und Blasenleiden und Geschlechtskrankheiten**, macht **Injektionen** (Einspritzungen) mit Chemikalien **vollkommen unnötig**, bringt Heilung meist schon nach 3 oder 4 Tagen und bewirkt sofortges Aufhören des Schmerzes oder Brennens. Bei Strikturen macht es den Gebrauch von Bougies entbehrlich und ist daher für mit Harnröhreenverengerung Behaftete unschätzbar.

Sener Ungefährlichkeit halber ist es zur Verwendung durch Laien ibestens geeignet. Die Anwendung ist einfach und die Wirkung eine sichere. Zwei Flaschen à 150 Gramm Inhalt kosten überallhin franko per Post 15 Rp. = 20 Mk. = 1 £ = 25 Frcs. gegen Nachnahme.

Depots werden vergeben — Anfragen erbeten!

Maddahanid-Compagnie

Daressalam (Deutsch-Ostafrika), Araberstraße 33

175] Offerte für den Export.

Eine Sendung von

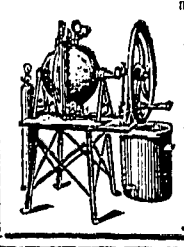
Prima

# Holländischen Cigarren

von der bekannten Firma **van der Tak & Co**, geeignet für **Geschenke**, ist eingetroffen.

M. CURMULIS.

**MINERALWASSER-APPARATE**



a. nerk. erstkl. Fabrikat Kompl. Einrichtungen u. aller Zubehör. Fordern Sie Katalog der Spezialfabrik **Hugo Mosblech Cöln-E. 465** Abt. I Maschinenfabr. Abt. II Fruchtsaftpresserei u. Essenzenfabr. m. Dampfbetr. Export nach all. Länd. Ueb. 12000 Apparate „Mosblech" i. Betrieb.

# Cigaretten-Versandhaus

P Keller

**Kellers** The Kaiser
**Kellers** Manoli
**Kellers** Gibson Girl
**Kellers** Jockey-Club
**Kellers** Diva
**Kellers** Derby
**Kellers** Fifth Avenue
**Kellers** Nestor Gianaclis
**Kellers** Queen
**Kellers** Nippon
**Kellers** Melek
**Kellers** Apis
**Kellers** Bouton Rouge
**Kellers** Felneca
**Kellers** Clysma
**Kellers** Garbaty
**Kellers** Königin von Saba
**Kellers** Zuban
**Kellers** Bogdanoff
**Kellers** Bostanjoglo
**Kellers** Melachrino
**Kellers** Französ. Cigaretten
**Kellers** Englische Cigaretten

# KRAUT & KAISER

TELEGR.-ADRESSE: SPEDITEURE.

Spediteure **TANGA**

TELEPHON Nr. 34 POSTFACH Nr. 9.

**Eigener Dhauverkehr** mit allen Küstenplätzen

**Übernahme von grossen Überschiffungsaufträgen**

zwischen Daressalam und Tanga, bei billigster Berechnung.

**Gepäckbeförderung.** **Zollabfertigung.**

Boote bei Dampfer-Ankünften stets am Dampfer.

# Zur Leopardenplage!!

Rud. Webers

**weltberühmte Doppelfedereisen**

für Leoparden, Löwen, Tiger etc., und

**Selbstschüsse,**

sämtl. Weberschen Erfindungen.

**R. Weber's Fuchseisen** Nr. 11ᵇ 4,50

Jll. Preisl. gratis zu haben.

**R. Weber,** k. k. Hofl. I. Raubtierfallenhaus, **Havnau i. Schl.**

60 gold. Med. 9 Staatspr.

**Wäschetinte!**

Zum Zeichnen der Wäsche empfiehlt

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.


Diese Liste erscheint jeden Mittwoch, bei Eintreffen von Europadampfern noch außerdem nach Bedarf.

# Empfehlenswerte Hotels.

Der Preis jedes einzelnen durch Linien abgegrenzten Raumes beträgt pro Monat 4,50 Rp., zahlbar vierteljährlich pränumerando. :: :: ::


## Daressalam

Ostafrikanische Gasthausgesellschaft

**„Hotel Kaiserhof"**

**„Hotel Burger"**

**Hotel grüner Baum** Herm. Eggert — Einziges Hotel am Bahnhof

**Wißmann-Hotel** Inh.: M. Curmulis — Saubere Zimmer, Elektr. Beleuchtung

Hotel und Restaurant **„Fürstenhof"**

**Hotel zur Eisenbahn** Inhaberin: Frau Kremo — Saubere Zimmer

## Morogoro

**„Hotel Deutscher Kaiser"**, im Zentrum der Stadt, 10 Minuten vom Bahnhof.

**Hotel zur Eisenbahn** F. X. Sailer. Kalte und warme Speisen zu jedem Zuge.

## Kilossa

**„Bahn-Hotel Kilossa"** Besitzer: C. Bender.

## Malongwe

**Hotel Deutsches Haus, Malongwe** Inhaber: Ewald Schaper.

## Tanga

**Grand-Hotel Tanga.** J. Dusek.

## Mombo

**Park-Hotel** u. Bahnhofsrestauration Inh.: Gg. Martienßen.

# W. Hintzmann & Co.

Frankfurt a. M. Daressalam Mombasa Zanzibar

**Import — Export — Commission — Spedition**

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft
Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft
für See-, Fluss- und Landtransport, Berlin
Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft
Frankfurter „Henninger"-Bier
Neckarsulmer Fahrradwerke
Nähmaschinen „Wheeler & Wilson"

# Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank" **in Tanga** Telegramm-Adresse: „Tangabank"

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

# Bahn-Hotel, Kilossa.

**Erstes Hotel am Platze**

Vorzügliche Küche, gutgekühlte Getränke. Reinliche, guteingerichtete Zimmer; zu jedem Zugverkehr warme und kalte Speisen.

Ich übernehme die Verfrachtung von Gepäck und das Verladen von Vieh (1/2 Rupie pro Stück) ab hiesigem Platze zu billigen Preisen.

**Bender.**

Uebernehme die Spedition von Kilossa aus für Arbeiterkolonnen nach den Nordbezirken.

# GERMANIA

## Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Lebensversicherungen zu günstigsten Bedingungen.
Wegen Auskunft und Prospekte wende man sich an die
**Haupt-Agentur: Hansing & Co., Daressalam.**

Unteragenten gesucht.

**Reit- u. Tragsättel, Kutschgeschirre**
**Arbeitsgeschirre für Esel, Maultiere Ochsen,**
**Bettstellen, Moskitonetze, Matratzen,**
**Kissen, Schlafdecken, Bettwäsche,**
**Polstermöbel. Bettvorlagen.**
**Zelte, Zeltausrüstungen, Arbeitszelte.**
**Schuhwaren für Herren, Damen u. Kinder.**

# GUSTAV BECKER

Telegramm-Adresse: Sattlerei, Daressalam.

# Deutsch-Ostafrikanische Bank

| Hauptanstalt | Telegramm-Adresse | Zweigniederlassung |
|---|---|---|
| Berlin SW 11 Dessauer Strasse 28-29 | Ostafra | Daressalam |

**Notenbank für Deutsch-Ostafrika**
übernimmt alle in das Bankfach schlagende Geschäfte

**Jagdtrophäen,** Tierköpfe usw. arbeiten prompt aus, Naturalisten und Kürschner **W. Wöbke & Sohn, Leipzig,** Nordstr. 21. Spezialität: Präpariseren von Raubtierfellen zu Teppichen mit natürliche Köpfen. Gerben von Fellen, sowie eigene Tierausstopferei. Preisliste franco.

# KRIMINAL-ROMANE

Es gelangten bis jetzt zur Ausgabe:

Bd. 1, Ohne Spuren von Karl Milbach
2/3, Der rote Triangel von A. Morrisson
4, Am Hexenweg von F. Klinck-Lütetsburg
5, Sherlock Holmes. Nach Motiven des Conan Doyle von J. L. Ottomeyer
6/7, Der Einäugige von Fr. Thieme
8, Der gebrandmarkte Prinz von W. Chesney
9, Dunkle Mächte von E. Mitchell
10/11, Dr. Ohihoffs Geheimnis von Fr. Thieme
12, Tauberys Diamant von Fl. Robertson
13, Ein Dämon von Jules Lermina
14, Verurteilt von Somerville Gibney
15, Ein verschwundener Millionär von Fl. Robertson
1617, Va banque von Hans Hyan.
18, Ein merkwürdiger Klub von L. Stevenson
19, Das Ende eines Diamanten von L. Stevenson
20, Der Klub der Einbrecher von Henry A. Hering. I. Teil (6 Erzähl.).
21, Derselbe. II. Teil (6 Erzähl.).
22, Das Auge des Tigers von Senna-Hoi
23/24, Der Indizienbeweis von K. H. Werkmeister

**D.-Ostafr. Zeitung, G. m. b. H.**

# Carl Dorn, Morogoro.

**Wagenbauerei ∴ Schlosserei ∴ Klempnerei**

empfiehlt sich
zur **Neuanfertigung von Lastwagen, Leiterwagen** und **Kastenwagen,** sowie zur Ausführung
281] aller einschlägigen Arbeiten.

**Prompte, schnelle Bedienung. Solide Preise.**

# P. Graf ~ Daressalam

**Wagenbauerei ▫ Schmiede**
**Hufbeschlag ▫ Schlosserei**

empfiehlt sich zur Neuausführung sowie zur Reparatur aller in sein :: Fach schlagenden Arbeiten ::

Spezialität: **Gitterarbeiten.**

Schnellste Ausführung sämtlicher Aufträge.

# Christo Loucas

**Daressalam—Dodoma**

**Kolonialwaren**
**Konserven**

Weine :: Spirituosen

268] **Kommission**
**Export :: Spedition :: Import**

**Staub- und wasserdichte**

# Minenuhren,

sowie **Spezialuhren für Eingeborene.**

**Reparaturen unter Garantie.**

**W. Leischke,** Uhrmacher,
Daressalam, Unter den Akazien.

# Hôtel du Pavillon

Vertragshotel d. Deutschen Offizier- u. Beamtenvereins

BERLIN NW.
::: Mittelstr. 61 :::
**Bes.: W. KRISCHE**
Zimmer v. 2,00 M. an.

# Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem Interesse gratis u. franko Probenr. ihrer Heimatztg. vom **Verlag der Sachsen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 21**

# 150 Kontraktarbeiter

sind unter günstigen Bedingungen abzugeben.

**W. Leischke**
Unter den Akazien.

---

## Bekanntmachung.

Am 16. April 1912 wurde über das Vermögen der Inder

**Gulhamali Sewji & Co. und Abdalla Badda Baljii**

beide in Pangani, das Konkursverfahren eröffnet.

Ich fordere alle diejenigen, welche zum Konkurs etwas schulden oder Forderungen an denselben haben auf, diese bis zum 16. Juni 1912 bei dem Unterzeichneten einzuzahlen oder anzumelden.

**Pangani,** den 17. April 1912.

**Bauer,**
Konkursverwalter.

---

**Jg. Hamburger Kaufmann**
am 1. Mai dort eintreffend, sucht Stellung evtl. Betätigung im and. Berufe. Off. E. Niebuhr, Hotel Kaiserhof, Daressalam.

---

**Deutscher Gärtner**
und **Landwirt,** tüchtig im Fach, sucht zum 1. Oktober oder später entsprechende Stellung. Zur Zeit in Brit. Ostafrika in Stellung. Gefl. Off. unt. M. G. 417 an die Exped. d. D. O. A. Ztg.

---

Ich nehme hiermit die Beleidigung gegen Herrn Unternehmer **Behrends** zurück.

**Max Giese,**
Unternehmer am
Bahnbau Morogoro-Tabora.

---

## Oeffentliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekanntgegeben, dass Einsprüche gegen die Wählerliste zu den Bezirkswahlen bis spätestens zum **15. Mai** bei dem Unterzeichneten anzubringen sind.

**Daressalam,** den 29. April 1912.

**Kaiserliches Bezirksamt.**
**Dr. Vollbach.**

---

**Tierhandlung L. Ruhe, Alfeld a. Leine**

Zum Ankauf

# wilder Tiere

empfiehlt sich unser Vertreter

**W. Linke** **Farm Kwa Mtoro**
Poststation Kondoa-Irangi
Bahnstation Saranda.

---

# Max Littna

Inh. Paul Gerh. Fröse

**Schliessfach 30** ● **Telefon 64.**

Sammelladungen
nach Tabora
„ Morogoro
Vertretungen
in Morogoro
und Tabora

---

**Moskitonetze:** Einziger Schutz gegen ..... Moskitos! .....

**Export nach allen Weltteilen.** Herr Pflanzer H. in Buéa schreibt: **Ihre Netze eignen sich vorzüglich für die Tropen.** Herr Dr. V. aus Argentinien: **Die vor 3 Jahren von Ihnen bezogenen Moskitonetze ha en sich sehr gut bewährt.** Qual. I. für 1 Bett M. 20,-, 2 Betten M. 28,50. Qual. II. für 1 Bett M. 17,25, 2 Betten M 25.-, Qualt. III. für 1 Bett M. 13,75, 2 Betten M. 21. Versand p. Postpaket geg. Vorensend. od. Nachnahme. Illustr. Drucks. u Stoffmust. gratis.

**J. Kiehn, Frankfurt a. M.** **Gegründet 1896 Moskitonetzfabrik. Speicherstr. 12.**

---

**Schenzi-Eselstuten und -Hengste, Schlacht- und Zugochsen, Kühe, Zuchtbullen und Mastschweine, einheimische Zuchtziegen u. -Schafe, wie z. Schlachten kann stets liefern. — Zur Arbeiteranwerbung empfiehlt sich ebenfalls Farmer OTTO MAHNKE, CARLSWALD, Post und Telegraph Kilimatinde.**

---

# Jedem Deutschen im Auslande!

Vielfach von Deutschen aus allen Ländern der Erde geäusserten Wünschen entsprechend, erscheint vom 1. April d. J. ab im Verlag von Rudolf Mosse in Berlin eine auf feinem Illustrationspapier hergestellte politische und belletristische Wochenzeitung grossen Stils im Formate des Berliner Tageblattes unter dem Titel

## Wochen-Ausgabe
## Berliner Tageblatt
## für Ausland und Uebersee

Das Blatt bringt u. a. einen ausführlichen Handelsteil und behandelt in einer „Technischen Rundschau" die verschiedensten Zweige der Industrie. Ausser Politik und einer Chronik der wichtigsten Weltereignisse ist in dem Blatte für die deutschen Frauen und Familien im Auslande durch einen mit vielen Bildern ausgestatteten Unterhaltungsteil gesorgt, der ausgewählte Beiträge aus den beliebten Beilagen zum „Berliner Tageblatt": „Weltspiegel", „Zeitgeist", „Ulk", „Haus Hof Garten" bringt. Man abonniert bei den Postanstalten der Länder mit Postdebit zum Preise von **M. 1.50 monatlich;** in allen übrigen Staaten direkt beim Verlag Berlin SW 19 unter Kreuzband für **M. 2.– monatlich.**

---

## Zur gefl. Beachtung!

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir für unsere Landsleute, welche während ihres Aufenthaltes in Deutschland Berlin besuchen, in unserem Central-Büro eine Auskunftsstelle errichtet haben.

Wir empfehlen die Benutzung derselben, denn jede gewünschte Auskunft über Berliner Verhältnisse wird kostenlos gegeben. Insbesondere weisen wir auch kostenlos Wohnungen, gute Hotels, Pensionen und einzelne Zimmer nach.

**Richter & Nolle, Berlin**
**Leipzigerstr. 111** .·. **vis a vis Reichspostamt.**

364]

---

# Konservenfabrik Kwai, L. Illich

■■■ Post und Telegraph: **Wilhelmstal** ■■■

empfiehlt ihr ständig erneutes Lager aller gangbaren

## Fleisch- und Wurstkonserven,

**sämtliche Wurstsorten in allen Tin-Größen,**
Frankf., Wiener u. Halberstädt. Würstchen (à 4 u. 7 Paar),
**Leber-, Fleisch-, Gänseleberpast., Sardellenleberwurst in 1/4 Tins.**
**ff. Cervelatwurst, Rauchfleisch.**

**Frühstückskonserven.**

**Versandt in Postpaketen und Frachtkisten überallhin!**
Frische Ware. Haltbarkeit garantiert!

**Postpakete portofrei.**

---

Durch unsere Buchhandlung zu beziehen:

# Die deutsche Emin-Pascha-Expedition

von

**Dr. Carl Peters**
Reichskommissar a. D.

**Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G.m.b.H.**